

BI - A3W - Alternative Dritter Weg zu Chancen einer Mitte-Links-Politik nach der GROKO:

Politische Wende auf 2021, 2025 oder auf den St. Nimmerleinstag vertagen? Und wenn, welche Kräfte können das stoppen?

Rot-Rot-Grün, die 2013 zwar eine nur kleine Mehrheit nicht nutzten und nach dem Scheitern von Jamaika nicht einmal über Art. 63.4 Grundgesetz eine Minderheitsregierung riskierten?

Andere politische Kräfte sind dafür nicht sichtbar. Bei der SPD kann heute niemand sagen, wie sie die GRO-KO übersteht und welche Kräfte dort das Sagen haben. Sicher aber ist, dass ohne einen beträchtlichen SPD-Anteil 2021 keine MITTE-LINKS-Regierung zustande kommen kann.

Wenn sich bewahrheiten sollte, was Meinungsforscher fanden, dass 18% Wähler eine linke Sammlung, wie sie Oskar Lafontaine/Sarah Wagenknecht seit Monaten propagieren, wählen könnten, **so wäre eine Mehrheit dafür 2021 nicht zu haben:** Mit wem könnte sie dann eine Regierung bilden? Etwa mit den Parteien, deren Wähler sie dazu plündert? Das wären gerade SPD und GRÜNE! Und ob ihre eigene jetzige Partei DIE LINKE das ohne Spaltung übersteht? Wie diese Überlegungen in der LINKEN ankommen, kann sich diesen Sommer beim Parteitag der LINKEN zeigen. Immerhin vertritt Katja Kipping eine Ko-Vorsitzende der Partei, eine andere Strategie, die nicht auf Plünderung, sondern auf ein Gleichgewicht der drei Partnerparteien hinausläuft, die für ein Bündnis nach der GRO-KO in Betracht kommen.

Auch stehen sich da einige inhaltliche Ansätze eher gegenüber: einmal ein offeneres Deutschland und Europa und einmal mehr nationalere Lösungen hinsichtlich Zuwanderung und Geldordnung. Immerhin gibt es in Berlin unter Führung der SPD und in Thüringen unter dem Linken Bodo Ramelow Bündnisse von SPD, LINKEN und GRÜNEN, die ohne große Krisen funktionieren. Dass es in den Ländern leichter ist zu koalieren, ergibt sich schon aus dem Wegfall der auf Bundesebene anstehenden Probleme, von denen einige genannt wurden.

Es nützt eher, wenn schon jetzt spätere Partner diese Fragen klären. A3W stellt dazu Informationen bereit. Im Text "GRO-KO: Weiter (kapitalistische ÖKONOMIE vor ÖKOLOGIE" erklärte A3W, dass ÖKOLOGIE eine Wirtschaft ohne Wachstums-, Rüstungs- und Renditezwang braucht. Das gilt auch für viele andere Sachfragen, z.B Auflösung des reich (ohne eigene Arbeit)- arm Gegensatzes.

Auch die Überwindung der EUROKRISEN bedarf eines umlaufgesicherten Geldkreislaufs ohne ständige Hortungsspekulation. So musste die Bundesbank im Junibericht 09 für 2008 zugeben, dass die Hortung 60-70% der Euromenge der BRD betrug. Was sie noch nicht zugab: Dass die Krisenverschärfung daran lag! Eine Re-Nationalisierung statt Hort-EURO Hort-DM ändert am kapitalistischen Geld, das durch Hortung (Geldverknappung) ZINS erpreßt, nichts! Auch Privat- statt Staatseigentum an Produktionsmitteln änderte 1921 in Rußland nichts an der Ausbeutung der Arbeit durch das hortbare Geld, das Lenin mit der NÖP-Neue Ökonomische Politik re-einführte und statt zum Sozialismus in den Staatskapitalismus führte, zumal die Staatsbank den ZINS doppelt über der von Marx bei 3% festgestellten Profitratengrenze auf 5% setzte, s. Beilage „War die SU kapitalistisch?“